

Herrn
Oberbürgermeister
Markus Zwick
Postfach 2763

66933 Pirmasens

**Am Immenborn 6
66954 Pirmasens**

**Telefon: 06331/93845
Mail: info@linksfraktion-ps.de
Internet: www.linksfraktion-ps.de**

Mündliche Anfrage Stadtratssitzung am 24. April 2023

Happy Forest Quarter

Hintergrund

Am 13. April 2023 wurden bei einer großangelegten Razzia u.a. die ehemaligen Bauhilfe-Wohnblocks im sogenannten „Happy Forest Quarter“ auf dem Sommerwald durchsucht. Laut Presseberichten wurde u.a. einer der Gesellschafter der GK Real Estate Frankfurt, Rechtsanwalt Ünal Kaymakci, festgenommen. Die Staatsanwaltschaft wirft den Beschuldigten die Errichtung von Scheinfirmen und Scheinwohnsitzen sowie gewerbs- und bandenmäßiges Einschleusen von Ausländern vor. Zwischen der Bauhilfe Pirmasens GmbH und der GK Real Estate wurde ein Kaufvertrag für das betreffende Grundstück In den Tannen und den darauf befindlichen Wohnblocks geschlossen. Nach unserer Kenntnis ist bisher ein Wohnblock tatsächlich in den Besitz der GK Real Estate übergegangen, der auch saniert wurde.

Dazu bitte ich um die Beantwortung der folgenden Fragen:

Wie ist der aktuelle Stand der Umsetzung des Kaufvertrages? Welche Grundstücke und Gebäude befinden sich im Besitz der GK Real Estate? Welche Sanierungsmaßnahmen sind abgeschlossen, welche in Umsetzung, welche anvisiert? Wie viele Wohnungen und Flächen sind verkauft bzw. vermietet. Bitte in Relation zur Gesamtvermarktungsfläche setzen.

Wie gestalteten sich die Umsetzung des Kaufvertrages und die von GK Real Estate und der Bauhilfe Pirmasens GmbH öffentlich verlautbarten Planungen und Vorhaben in der Realität, welche presseöffentlichen Ankündigungen und Vorhaben wurden umgesetzt und welche nicht? Wie stellt sich die Bilanz des Gesamtprojekts im Vergleich zu vergleichbaren Projekten dar und welche Schlüsse können daraus gezogen werden?

Wurden dabei die vertraglichen Vereinbarungen zwischen der Bauhilfe GmbH und der GK Real Estate erfüllt, teilweise erfüllt, nicht erfüllt? Bitte differenziert auflisten.

Gab es dabei Verzögerungen, Modifizierungen des ursprünglichen Kaufvertrages, Nebenabsprachen oder ähnliches und falls ja, welcher Art waren diese?

Gab es während der Laufzeit des Kaufvertrages ein Monitoring zum Stand der Umsetzung, gab es regelmäßigen Kontakt zwischen Käufer und Verkäufer und wer führte diese Gespräche konkret bzw. welche Ämter und Behörden waren daran beteiligt?

Welcher zeitliche Ablauf und welcher zeitliche Rahmen waren für die Erfüllung und Umsetzung des Kaufvertrages vorgesehen? Gab oder gibt es Fristen, bis wann die angekündigten Bau- und Sanierungsmaßnahmen abgeschlossen sein sollten?

Hat die Stadtverwaltung Kenntnis, wer bereits sanierte Wohnungen bzw. Geschäftsräume gekauft bzw. gemietet hat bzw. ob sich weitere Flächen im Verkaufs- oder Vermietungsprozess befinden?

Hatten die Bauhilfe Pirmasens GmbH oder die Stadtverwaltung schon vor Bekanntwerden der staatsanwaltlichen Ermittlungen Erkenntnisse darüber oder Anhaltspunkte dafür, dass es sich bei der Ansiedlung von Firmen und Institutionen möglicherweise um nicht seriöse Geschäftspraktiken handeln könnte?

Wie erklärten sich die Bauhilfe Pirmasens GmbH und die Stadtverwaltung die monatelangen Stillstände bei den Sanierungs- und Baumaßnahmen auf dem Gelände? Wurde diesbezüglich bei GK Real Estate nachgefragt und falls ja, welche Erklärungen wurden dafür genannt?

Gab es eigene Untersuchungen bzw. Ermittlungen der Pirmasenser Ausländerbehörde oder anderer Behörden und wenn ja welche? Gab es konkrete Verdachtsmomente und wenn ja, welche?

Wie stellen sich die Bauhilfe Pirmasens GmbH und die Stadtverwaltung in Kenntnis der staatsanwaltlichen Ermittlungen die zukünftige Entwicklung des Areals vor? Können der ursprüngliche Kaufvertrag und die Entwicklungskonzeption aufrechterhalten werden, sollten sich die Verdachtsmomente bestätigen? Welche rechtlichen Konsequenzen würden sich daraus für das Gesamtprojekt ergeben?

Gibt es Vorstellungen und Konzepte, wie trotz erheblichem Imageschaden das Projekt weiter vermarktet werden soll? Gibt es einen „Plan B“ für das Gelände?

Gibt es im Lichte der nun gewonnenen Erkenntnisse und stattgefundenen Vorgänge ein erhöhtes Risikobewusstsein und Sicherheitsvorkehrungen bei zukünftigen Grundstücksverkäufen durch die Stadt oder städtische Gesellschaften?

Wird von der Stadtverwaltung bzw. der Stadtspitze eine politische Verantwortung für das offensichtliche Scheitern des „Happy Forest Quarters“ und den dadurch entstandenen Imageschaden der Stadt gesehen oder werden Versäumnisse und Fehler eingeräumt?

Mit freundlichen Grüßen

Frank Eschrich

Vorsitzender Stadtratsfraktion DIE LINKE - PARTEI